

Ich bin Rentner und möchte zu Gunsten meiner vier Enkelkinder, die alle im Grundschulalter sind, jeweils 5000 Euro längerfristig anlegen. Welche Möglichkeiten gibt es? Und was würden Sie mir empfehlen?

Wolfgang F., Ingolstadt

Hier gibt es kein Patentrezept. Entscheidend ist, wie risikobereit Sie sind. Wenn Sie ganz sicherheitsorientiert anlegen möchten, rate ich Ihnen, Tages- oder Festgeldkonten einzurichten. Hier sind derzeit Renditen von zwei bis drei Prozent möglich. Wenn Ihnen das zu wenig ist, dann müssen Sie mehr oder weniger hohe Risiken in Kauf nehmen.

Prinzipiell gilt: Je länger der Anlagehorizont ist, umso eher darf man Risiken eingehen. Anleger können dann schlechte Zeiten einfach aussitzen. Warnen möchte ich vor Bankangeboten, die an komplexe Bedingungen geknüpft sind. Zum Beispiel Bankanleihen, die über mehrere Jahre laufen und bei denen jedes Jahr der Zins schrittweise erhöht wird. Solche Angebote hören sich meist gut an, der unbedarfte Anleger hat aber kaum eine Chance, die Fallstricke zu erkennen. Daher: Finger weg von kompliziert strukturierten Anlageangeboten!

Die wichtigsten Kriterien sind die Gebühren und Kosten. Sollten Sie Ihren Enkelkindern Investmentfonds kaufen wollen, achten Sie darauf, dass Sie keinen oder nur einen reduzierten Ausgabeaufschlag zahlen. Wichtiger noch ist die laufende Gebührenbelastung. Die beläuft sich bei deutschen Fonds im Durchschnitt auf 1,74 Prozent im Jahr. Das ist sehr viel. Stellen Sie sich vor, dass ein Fondsmanager vor Kosten sechs Prozent erwirtschaftet, dann bleiben nach den Kosten gerade einmal 4,26 Prozent.

Auch Versicherungsangebote sind eine Alternative. Hier gilt dieselbe Regel wie bei Fonds: Bitte auf die Gebühren schauen. Um zu einer Anlageentscheidung zu gelangen, noch ein letzter Tipp: Fragen Sie einfach die Eltern der Kinder

oder berufen Sie einen Familienrat ein. So lastet die Entscheidung nicht nur auf Ihren Schultern.

Dr. Hannes Peterreins ist Geschäftsführer der Dr. Peterreins Portfolio Consulting in München.
Foto: oh



? Leserfragen zu Anlagethemen bitte an leserfrage@sueddeutsche.de